

„Luther in Worms“

Die vierhundertjährige Wiedertekehr der Reformation gibt in diesen Tagen des Völkerringens uns und allen evangelischen Kreisen ganz besonderen Grund zur Feier. Spricht sich doch in ihr der Dant gegen einen der größten, der deutschesten und mutigsten Männer aller Zeiten aus. Die Presbyterien der evangelischen Gemeinden von Dortmund beging den Festtag durch die von einem eigens eingesetzten Ausschuss vorbereitete Ausführung des wohlangebrachten Oratoriums „Luther in Worms“ von Ludwig Meinardus, op. 36, die am Dienstag abend in der vollbesetzten Reinoldikirche stattfand. Ihr war eine Hauptprobe als Aufführung für die evangelische Schulljugend unserer Stadt am Montag abend vorausgegangen.

Das Werk, dessen Dichtung von B. Hofmann stammt, zeigt in zwei Teilen die Wirkung von Luthers Lehre auf seine Zeit, die Fahrt des großen Reformators nach Worms und das Gericht vor Kaiser und Reich im Frühjahr 1521. Meinardus, geb. 1827 im Obenbürgischen, gest. 1896 als Organist und Musikdirektor in Bielefeld, war zuvor in Hamburg 10 Jahre lang als Musikreferent tätig. Er schuf in allen musikalischen Formen, in größeren und kleineren, und gab auch verschiedene Bücher heraus, u. a. eine ganz ausgezeichnete Mozart-Biographie. Sein „Luther in Worms“ darf als dramatisches Oratorium angesprochen werden. Wohl gründet es im Ausdruck und Kontrapunkt auf Bach und Mendelssohn, doch es verläßt die Bahn der strengen Form und der Nummern-Einteilung gelegentlich und gibt, neben charakterlicher Wirkung mit cantus firmus und ariosem Ausspinnen, bewegte Bilder, Auszüge, allmähliches Zusammenfließen der Stimmen, Aufeinanderstreifen von Doppelchören, und verwendet mehrmals recht geschickt den alten Lutherchoral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Neben einigen weniger eindringlichen Wendungen begegnen wir doch auch Eingebungen, die den tüchtigen, kontrapunktisch geschulten Musiker verraten und auch plastisch gestaltende Phantasie zeigen; so wenn Katharina von Bora wie die Vision einer schwebenden Seele Luthers Lehre

* Der Festgottesdienst in der Reinoldikirche zur 400jährigen Reformations-Jubelfeier war überfüllt von andächtigen Hörern. Herr Pfarrer Kühn hielt die markig-eindringliche Predigt, in der er Luther und den Geist der Reformation aus ihrer und unserer Zeit heraus den Herzen näherbrachte. Choralvorspiel und drei Verse aus Bachs gewaltiger Kantate „Ein feste Burg“ leitete würdig ein. Nach der kurzen Liturgie folgte die selten gehörte Kantate für Soli, Orchester und Orgel „Gott der Herr ist Sonn' und Schild“, die so wie in früheren Zeiten in den Bachstädten Eisenach und Leipzig zum Gottesdienst erklang. Der Festchor, verstärkt durch Schüler des städtischen Gymnasiums, unter der temperamentvollen Führung des Herrn Musikdirektors Holschneider hielt sich gut, desgleichen die vortrefflichen Solisten: Fräulein Planckmann (Dortmund), Fr. G. Hoffmann (Magdeburg) und Herr Rehsfuß (Frankfurt), ebenso das Philharmonische Orchester und Herr Musikdirektor Diehl an der Orgel, der mit Bachs D-moll-Tollata schloß.

legen sieht oder wenn die Anhänger Roms gleichsam einen prasselnden Holzstoß für den kühnen Glaubenskämpfer vor Augen zaubern. Im allgemeinen findet sich freilich auch viel akademisch kühl Bearbeitetes, wenigstens für unseren heutigen Geschmack. Eine trotzdem, der Sache wegen und ihrem hohen ideellen Gehalt zulieb, sehr dankenswerte Aufführung muß daher möglichst Unnütziges streichen und das Tempo zu beleben suchen, was denn auch vielfach geschah.

Die Leitung von Musikdirektor E. Holschneider hatte tüchtig vorbereitet. Der Festchor hielt sich recht gut, zumal wenn man die schwierigen Zeitverhältnisse in Betracht zieht. Einige geringe Schwankungen konnten den guten Gesamteindruck kaum herabmindern. Ein Knabenchor, Schüler der Oberrealschule, vervollständigte die eifrigen Chorleistungen bestens. Auch das treffliche Philharmonische Orchester trug das Seine zum Gelingen der Aufführung bei. Den Luther sang Herr Carl Rehsfuß (Frankfurt) mit wohlgeschultem, sehr ansprechendem Organ, wenn man auch manches, besonders in der tieferen Lage, gern marktiger gewünscht hätte. Für die Katharina brachte unsere treffliche Primadonna Frau Hanna Leisner ihre ausgiebigen, auch in der Höhe leicht ansprechenden Stimmittel und musikalische Sicherheit mit. In den Tenorpartien erfreute Herr Dr. Nicolaus, gleichfalls von unserem Stadttheater, durch seiner leichten, gelegentlich auch ausgiebigen Tenor, als Justus Jonas und Kaiser Karl V. Fräulein Elisabeth Hoffmann (Magdeburg) schloß sich als stimmbegabte, sichere Altistin wirkungsvoll an. Auch Herr Göpel (hier) gestaltete seine kleine Basspartie ausgezeichnet. Ebenso hielten sich die Herren Stoffer und Siebel in kleineren Partien gut. An der Orgel waltete Musikdirektor Diehl mit bestem Erfolg seines Amtes. Th. Sch.

Lutherspruch 1917

Von Friedrich Lienhard.

Daß uns der Mann fehlt, der mit Geist und Wucht
Die eine große deutsche Stimmung sucht
Und festbannt bis der Frieden uns gehört!

Daß uns der Mann fehlt, der mit Seelenkraft
Den Sinn des Krieges allen Deutschen schafft,
Die Schwere scheucht und inn'ren Schwach beschwört!

Komm, Luthers Geist, komm in den deutschen Tag
Mit deinem wucht'gen Wort und Hammerschlag!
Doch war's einst Spaltung, was dein Donner schuf,
So sei heut' Einigung dein Lichterluf!

= Reformationsfeier. (Stadt. Gymn. 2, Ober-Ingenieur (Frauensschule) und pr. Realgymnasial-Studienanstalt i. G. Hoher Wall 9.) In der Aula der Anstalt fand am Dienstag vormittag 11 Uhr in Gegenwart der evangelischen Schülerinnen und deren Eltern eine Schulfestfeier statt, bei der Herr Professor Hohl nach einleitenden Gesangvorträgen und Devotionen die Festansprache hielt. In den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte er die Kerngestalt unseres Luthers als Reformator, als Begründer des deutschen Kirchenliedes. Nach Schluß der Feier erhielt jede Schülerin als Erinnerungsgabe eine Festschrift, zu deren Beschaffung die Stadt die Mittel zur Verfügung gestellt hatte.

Reformationsjubelfeier in Dortmund

Der 31. Oktober, der Tag des vierhundertjährigen Reformationsjubiläums, wurde auch hier in Dortmund, der ersten Kriegszeit entsprechend, durch erhebende Feste in den Schulen und Kirchen begangen. Im Laufe des Jubeljahres hatte der Festausschuß bereits sieben volkstümlich-wissenschaftliche Reformationsvorträge von Universitätsprofessoren veranstaltet, um von berufener Seite das Verständnis für und die Reformation zu wecken und zu fördern. Den würdigen Auftakt zu dem Reformationsjubeltage bildeten die festlichen Veranstaltungen in den evangelischen Vereinen, die Feste in den höheren und den Volksschulen der Stadt, sowie die schon ausführlich besprochene Aufführung des Dramas „Luther in Worms“ in der überfüllten Reinoldskirche. Den Höhepunkt der Reformationsjubelfeier aber bildeten naturgemäß die Festgottesdienste und die große Festversammlung am 31. Oktober. Vormittags 9 Uhr fanden in allen evangelischen Kirchen Jugendgottesdienste unter Mitwirkung von Aiderschören statt, zu denen sich sämtliche evangelische Schüler und Schülerinnen unter Führung der Lehrpersonen eingefunden hatten. Abends folgten die Festgottesdienste, die unter hervorragender Mitwirkung der Kirchenchöre mit selten gehörten Bachschen Kantaten die zahlreichenden Festgottesdienste in herzerhebender Festeinrichtung besetzten. Die abendliche Festversammlung, zu der ursprünglich der noch durch Kriegsausstellung in Anspruch genommene Friedenbaumsaal in Aussicht genommen war, fand in der bis auf den letzten Stuhl gefüllten Reinoldskirche statt. Nachmittags 7 Uhr wurde nach einem mitternächtlichen Orgelvorspiel von Professor Gollschneider das hehre, eherner Lutherlied durch das allehrwürdige Gotteshaus: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Die vereinigten Kirchenchöre der ganzen Stadt unter Leitung des bewährten Dirigenten Friedrich Anote gaben der Festfeier eine reiche und würdige musikalische Ausgestaltung. Das von Joh. Secard vertonte Lutherlied: „Nun freut sich jede Christen gemein“, „Wingelt Reformationslied von Geraggenberg: „Herr nun sei lob den Wagen halt“ und die schwierige, in Verbindung mit einem Knabenchor vorgebrachte Motette für das Reformationsfest von Albert Becker: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke“, bildeten die stimmungsvolle Umrahmung der Festansprachen. Im Namen des Festausschusses der drei evangelischen Gemeinden entbot zunächst Pfarrer D. Schnapp der Festversammlung freudeutlichen, evangelischen Willkommensgruß zu dem seltenen Fest. Dank und Gelübde, das große geistige Erbe der Reformation zu hüten und zu wahren, stangen aus in der eindringlichen Mahnung: „Möge die Glaubenskraft unserer Väter, das harte Gottvertrauen unseres Luther, der Geist der Pflichten und der Stegzuversicht der Reformation sich auch heute unter uns wirksam erweisen zu neuer Opferbereitschaft, zum Dienst an unseren Brüdern, zur Treue und Gültigkeit bis in den Tod!“ Die erste Festrede hielt Superintendent Winthaus über: „Die Reformation und das Christentum.“ Aus dem umfangreichen, innergesellschaftlichen Thema griff der Festredner das Bedeutungsvollste heraus, indem er auf die Ursachen und die ersten Anfänge der Reformation hinwies und die einzigartige, alle seine Mitarbeiter weit überragende Gestalt Luthers in den Mittelpunkt stellte. Er schilderte, wie der Mönch in der Klosterzelle zu Erfurt nach den gewaltigen Seelenkämpfen zum Heben des Glaubens wird, den nichts abschreckte von der Vollendung des großen Werkes, zu dem er sich von Gott berufen wußte. Und mit dem immer trotziger, immer fähiger und heldenhafter werdenden Glauben verbindet sich seine wahrhaft christliche Demut, die sich jeden Personenkultus verbietet. Luthers Werk aber, die neue Art evangelischer Frömmigkeit, gearndet auf dem reichsten Erbes an den gnädigen Gott, ließ die herrlichsten Glaubensfrüchte der Reformation erblühen: in Familienleben und Ehe, in Schule und Kindererziehung, im Staatsleben, sowie in allen rein menschlichen und bürgerlichen Tugenden. Der zweite Festredner, Pfarrer Lic. Hagedorn (Köln), sprach über den „Protestantismus und das Deutschtum“. Der geschichtliche Rückblick auf die gewaltige nationale Entwicklung Deutschlands macht es uns zur Pflicht, unseren Luther als den großen gottgesandten Nationalhelden zu feiern, der bahnbrechend für die deutsche Freiheit, Einheit, Kultur und Arbeit gewirkt hat. Wenn einer, dann verdient Luther den ihm von Frau von Staël beigemessenen Ehrennamen: „der deutscheste unter allen Deutschen zu sein“. Kerndeutsch war sein Charakter: Die Kraft und Schärfe seines Geistes, die Tiefgründigkeit seines wissenschaftlichen Forschens, sein Trost, Humor und Gemüt, seine Wahrhaftigkeit und Treue, sowie auch seine Charakterzüge: Festigkeit, Nachbarheit und Hängen am Kleinlichen. Vor allem aber haben Luthers Lehren und Worte richtunggebend für unser Deutschtum gewirkt: die Lutherpredigt der Bibel, der Gedanke von der Freiheit eines Christenmenschen und dem allgemeinen Priestertum aller Gläubigen. Endlich hat Luther den fruchtbaren Boden geschaffen zum Aufstehen von deutscher Kunst und Wissenschaft und für unsern modernen Staatsgedanken als die höchste sittliche Gemeinschaft.

Luther und die Vaterlandsliebe

(7. Reformationsvortrag.)

In der gutbesetzten Petrikirche hielt am Donnerstag, 25. Oktober, Professor D. Lümmel (Bonn) den siebenten volkstümlich-wissenschaftlichen Reformationsvortrag über die Frage: „Wie verhält sich die Reformation zur Vaterlandsliebe?“ Der Redner stellte zu Eingang seines Vortrages zwei zeitlich zusammenfallende Ereignisse einander gegenüber: Die Kaiserwahl Karls 5. in Frankfurt a. M. und die Disputation D. Martin Luthers mit Dr. Eck in Leipzig (am 28. Juni 1519). Diese beiden Ereignisse scheinen ganz verschieden geartet zu sein; und doch zeigen sie uns, wie eng Reformation und deutsches Reich mit einander verbunden sind. Die Wahl Karls 5. wurde in Deutschland mit Jubel begrüßt, trotzdem der neunzehnjährige Jüngling nicht einmal der deutschen Sprache mächtig war. Hoffte man doch durch ihn auf die Vollendung der deutsch-nationalen Einheitsbestrebungen, die mit der Einrichtung eines obersten Reichstages und einer obersten Verwaltung begonnen hatte! Während in Frankreich, England und Spanien mit ihren damals schon bedehenden Hauptstädten eine blühende nationale Einheit herrschte, war Deutschland zurückgeblieben infolge des unseligen Traumes von dem imperium Romanum, der Welt Herrschaft unter dem römischen Kaiser, dem die deutschen Kaiser nachjagten. Infolge dieses Trachtens nach der Welt Herrschaft vernachlässigten sie es, habeim nach dem Rechten zu sehen, und so ging es in Deutschland drunter und drüber. Da trat Luther auf und weckte das deutsche Volk aus jenem unseligen Traum der römischen Welt Herrschaft, der in dem Plan gipfelte, einen Staat, eine Kirche, einen geistlichen und einen weltlichen Herrn in der Welt zu schaffen. Schon dadurch, daß Luther trotz des päpstlichen Bannfluchs zur Prüfung seiner Sache vor dem Reichstag zu Worms erscheinen durfte, war zum erstenmal prinzipiell die Verbindung zwischen Kirche und Reich durchbrochen; der Bann zog nicht mehr wie früher ohne weiteres die Reichsacht nach sich. Das war nicht nur ein Sieg des starken Wirklichkeits sinnes der Reformation, sondern auch der deutschen Freiheit gegenüber der kaiserlichen Zentralgewalt. Friedrich der Weise, der Beschützer der deutschen Freiheit, und Ctaenart, setzte es durch, daß Luther, geschützt von den deutschen Ständen, in Worms erschien.

Daß Luther, wie er selbst sagt, „ein Deutscher sei und nur für seine lieben Deutschen kämpfe“, hat er in zwei wichtigen Entscheidungen bewiesen. Vor dem Ausbruch des schmalkeldischen Krieges mußte er zum ersten Mal die Frage beantworten: „Ist es recht, dem Kaiser, wenn er Gewalt anwendet, mit Gewalt Widerstand zu leisten?“ Aber erst nachdem die von ihm zum Gutachten aufgeforderten Rechtsgelehrten sein Gewissen beschuldigt hatten, daß Kaiser und Reich bereits das Recht verlor hätten, sprach Luther sich dafür aus, der kaiserlichen Gewalt Gewalt entgegenzusetzen. Trotzdem hat Luther bei der drohenden Kirchenratsfrage seine Vaterlandsliebe bedingungslos in den Dienst des Reiches gestellt und dazu aufgefordert, den Kaiser mit Geld und Truppen gegenüber dem gemeinsamen Feind zu unterstützen. Vor allem aber hat Luther die Vaterlandsliebe als unsere von Gott uns gefestete Pflicht gefordert, indem er dem mittelalterlich-katholischen Ideal der Weltmacht als höchstes sittliches Ideal gegenüberstellte: „Du sollst da, wo Gott dich hinstellt, deine Pflicht tun!“ Und in seiner Schrift, wie auch

„Kriegskente in einem seligen Stande leben können“, betont er weiter, daß auch der Krieg als Behr und Schutz des Vaterlandes unsere Pflicht ist, wenn er uns aufgebietet wird.

Dieses neue sittliche Ideal von dem Vaterland als unseren größten gottgewollten Pflichtenkreis aber hat erst seinen vollen bewußten Ausdruck gefunden in Emanuel Kani, dem philosophischen Nachfolger Luthers: nicht als eine laune Pflicht, sondern als ein hohes Gut soll die Vaterlandsliebe in unseren Herzen wohnen. So erkennen wir heute im Weltkrieg, daß Vaterlandsliebe mehr ist als Heimatliebe (ubi bene ibi patria). Gegenüber englischer Nachzügler und französischer Nachzügler beugt sich unsere deutsche Vaterlandsliebe immer wieder vor Gott mit der Gewissenfrage: „Ist es recht, daß ich mich wehre und den Krieg führe?“ Und daß wir bis heute immer wieder mit einem unbedingten „Ja“ darauf antworten können, daß wir für die Erhaltung des deutsch-reformatoren Geistes, der deutschen Eigenart, Mannhaftigkeit und Innerlichkeit, zu kämpfen uns verpflichtet fühlen, das ist und bleibt die Wurzel der deutschen Kraft.

D o r t m u n d, den 15. November 1916.
Lutherstr. 1

An

die Leiter der Kirchen-, Vereins- und Kinderchöre

H i e r

Der von den 3 evangelischen Gemeinden der Stadt ernannte Ausschuss für die Vorbereitung der Feier des Reformationsfesteswährend der Dauer des Jahres 1917 gestattet sich, an Sie mit der Bitte heranzutreten, die nachstehenden 10 Lutherlieder einstimmig einzuüben und in den sonntäglichen Gottesdiensten dazu mitzuhelfen, dass unser evangelisches Volk mit diesen kraftvollen Sangesweisen wieder vertraut werde.

- 1) Nun freut euch, lieben Christen gmein, (geeignet für Advent, Neujahr, Feste der inneren Mission, des Gustav-Adolf-Vereins, Evang. Bundes usw.) Nr. 259 im Gesangbuch (Vergl. Lied 257 und 418 zu der gleichen Melodie)
- 2) Gelobet seist du, Jesu Christ (Weihnachten) Nr. 59
- 3) Mitten wir im Leben sind (Jahresschluss, Passionszeit, Karfreitag, Totensonntag) Nr. 474
- 4) Christ lag in Todesbanden (Ostern) Nr. 119
- 5) Komm heiliger Geist, Herre Gott (Pfingsten) Nr. 151
- 6) Nun bitten wir den heiligen Geist (Pfingsten) Nr. 152 (Vergl. Nr. 353)
- 7) Wir glauben all an einen Gott (Trinitatis, Feste des Gustav-Adolf-Vereins usw.) Nr. 166
- 8) Vater unser im Himmelreich (Buss- Und Betttag, Erntefest, Gustav-Adolf-Feste usw.) Nr. 281 (Vergl. Nr. 241, 369, 477, 491)
- 9) Verleih uns Frieden gnädiglich (Kriegsandachten, Friedensfeier) Nr. 175
- 10) Herr Gott, dich loben wir (Das Te Deum Luthers) Nr. 3.

Auch bittet der Ausschuss darum, in dem Jubeljahr häufiger Kantaten der Reformationszeit der feiernden Gemeinde darzubieten.

Im Auftrage der Musikalischen Abteilung

W. Goetz

18. 11. 16.



Reinoldikirche Dortmund.

Montag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr:

Zur vierhundertjähr. Jubelfeier des Reformationsfestes

„Luther in Worms“

Oratorium in 2 Teilen — Dichtung von W. Roßmann
Musik von Ludwig Meinardus

veranstaltet von dem von den Presbyterien der drei
evangelischen Gemeinden eingesetzten Ausschuß zur
Vorbereitung der Reformationsfeier:

Kaufmann **Becker**. Kaufmann **Blume**. Pfarrer **Bosselmann**.
Rechnungsrat **Breithaupt**. Rektor **van Ekeris**. Pfarrer lic. **Goetz**.
Rektor **Hegemann**. Hafenmeister **Jatho**. Pfarrer **Kappus**. Dr. jur.
Kuckuck. Generaldirektor **Ottensmeyer**. Prof. Dr. **Renjes**.
Pfarrer lic. **Schnapp**. Rentner **Stegmann**. Pfarrer **Stein**.
Rentner **Wahl**. Superintendent **Winkhaus**. Rentner **Wuppermann**.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor **C. Holtschneider**,
I. Organist der Reinoldikirche.

Eine Pilgerin } Frau Hanna Leisner vom Stadt-
Katharina, eine Nonne } theater, Dortmund
Martha, eine Matrone . . . Frl. Elisabet Hoffmann aus
Magdeburg

Justus Jonas . . } Herr Dr. Nicolaus vom Stadttheater,
Kaiser Karl V } Dortmund

Dr. Martin Luther . Herr Carl Rehfuß aus Frankfurt a. M.
Glapio, des Kaisers Beichtiger Herr Göpel

Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen }
Ein Pilger } Herr Stoffer

Ullrich von Hutten . . . }
Georg von Frundsberg } Herr Siebel

Orgel: Herr Kgl. Musikdirektor Diehl.
Philharmonisches Orchester.

Chöre:

Pilger — Nonnen — Volk — Ritter — Anhänger
Luthers — Anhänger Roms, ausgeführt vom Festchor.
Ein Knabenchor, Schüler der Oberrealschule.

Jugendgottesdienst

zur Feier des 400jähr. Reformationsjubiläums
in der St. Marienkirche zu Dortmund
am 31. Oktober 1917, vorm. 9 Uhr.

Orgelvorspiel.

Gmf. Gesang:

1. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen, wär Gott nicht mit uns diese Zeit, wir müßten gar verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr Sinn; wo Gott hätte das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben: wir wärn als die ein Flut erfaßt, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß uns ihr Schlund möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen: Strick ist entzwei, und wir sind frei; des Herren Name steht uns bei, Gotts Himmels und der Erden.

Eingangswort und Gebet.

Chorgesang (Chor des städt. Lyzeums I u. Etg. d. Gesgl. E. Engel):

Wach auf, du deutsches Land.

(Text u. Melodie nach Joh. Walther 1561.)

1. Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast genug geschlafen. Bedenk', was Gott an dich gewandt, wozu er dich erschaffen. Bedenk', was Gott dir hat gesandt und dir vertraut, sein höchstes Pfand, drum magst du wohl aufwachen.

2. Gott hat dich, Deutschland, hochgehrt mit seinem Wort der Gnaden, groß Hülf' und Kraft dir auch beschert, Glend und Not zu tragen, viel Feind, groß Reid und Haßgeschrei. Tritt an und fürcht' ihr' keinerlei, die Rott' wirst du zerschlagen.

I. Luther als Kind.

Pastor: Erzählung.

Einzelstimmen: Dies sind die heiligen zehn Gebot, die uns gab unser Herr Gott durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

o dein Hand ihn'n dienen kann, so wirst du langes Leben han. Kyrieleis.

Alle: Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Sieh uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisich und Blut, das wider deinen Willen tut.

Pastor: Fortsetzung.

Gmf. Gesang:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosanna, Hosanna, in der Höh. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna, Hosanna, Hosanna in der Höh.

II. Luther und seine Kinder.

Pastor: Erzählung.

Einzelstimmen: Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär, der guten Mär bring ich soviel, davon ich singn und sagen will.

Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn, des freuen sich der Engel Schar und singen uns solch neues Jahr.

Gemeindeamt



Festversammlung

in der St.-Reinoldi-Kirche zu Dortmund
am 31. Oktober 1917, abends 8 Uhr,
zur Reformations-Jubelfeier.

W. Crüwell, Dortmund.



1. Orgelvorspiel.

2. Gemeinsamer Gesang.

Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
Mit Ernst ers jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist;
Auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten.

3. Begrüßungsansprache: Pfarrer Schnapp.

4. Chor: Nun freut euch, lieben Christen gmein.

Tonsatz von Joh. Eccard.

Nun freut euch, lieben Christen
gmein,
Und laßt uns fröhlich springen,
Daß wir getrost und all in ein

Mit Lust und Liebe singen,
Was Gott an uns gewendet hat,
Und seine süße Wandertat;
Gar teur hat ers erworben.

5. Festrede: Superintendent Winkhaus „Die Reformation und das Christentum“.

6. Chor: Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.

Motette für das Reformationsfest von Albert Becker.

Gott ist unsre Zuversicht und
Stärke,
Eine Hilfe in den großen Nöten,
Die uns getroffen haben,
Darum fürchten wir uns nicht,
Wenn gleich die Welt unterginge
Und die Berge mitten ins Meer
sänken,

Wenn gleich das Meer wütete
und wallete
Und von seinem Ungeßüm die
Berge einfielen,
Darum fürchten wir uns nicht.
Der Herr Zebaoth ist mit uns,
Der Gott Jakobs ist unser Schutz
Halleluja! Halleluja! Halleluja

Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
Mit Ernst ers jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist;
Auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie saur er sich stellt,
Tut er uns doch nicht:
Das macht: er ist gericht't,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

7. Festrede: Pfarrer Lic. Radecke-Köln „Der Protestantismus und das Deutschtum“.

8. Chor: Herr, nun selbst den Wagen halt.

Zwinglis Reformationslied von Herzogenberg.

Herr, nun selbst den Wagen halt,
Bald abseits geht sonst die Fahrt,
Das brächt' Freud dem Widerpart,
Der dich veracht' so freventlich.

Gott, erhöh dein's Namens Ehr',
Wehr und straf der Bösen Grimm,

Weck die Schaf' mit deiner Stimm',
Die dich liebhaben inniglich.

Hilf, daß alle Bitterkeit
Scheid, o Herr, und alte Treu
Wiedertehr' und werde neu,
Daß wir ewig lobsingen dir.

9. Gemeinsamer Gesang.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.

Der Fürst dieser Welt,
Wie saur er sich stellt,
Tut er uns doch nicht;
Das macht: er ist gericht',
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn -
Und kein Dank dazu haben;
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.

Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
Laß fahren dahin,
Sie habens kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.



Die Sammlung ist für die Reformations-Jubelspende bestimmt.



Reformationsjubelsspende.

Am 31. Oktober 1917 werden 400 Jahre verflossen sein, seitdem Martin L u t h e r durch seine wuchtigen Hammerschläge an die schlosskirche von Wittenberg den Anbruch einer neuen Zeit verkündete. Unser gesamtes deutsch=evangelisches Volk rüstet sich eifrig zu dieser Jubelfeier. Auch hier in Dortmund hat sich aus den drei evangelischen gemeinden ein Ausschuss gebildet, der die erforderlichen Vorbereitungen trifft und eine allseitige Teilnahme an dem bedeutsamen festtag anregt. J e d e r / P r o t e s t a n t / w e i s s w a s / w i r / d e r / g r o s s e n / B e f r e i u n g s t a t / d e r R e f o r m a t i o n / a u f / k i r c h l i c h e m / w i e / a u c h a u f / s t a a t l i c h e m / G e b i e t / z u / v e r d a n k e n / h a b e n , u n d w i e n ö t i g e s g e r a d e i n d i e s e r K r i e g s z e i t i s t , d i e h o h e n u n d h e i l i g e n g ü t e r , d i e u n s r e v ä t e r u n s e r r u n g e n h a b e n , u n s r e m V o l k z u e r h a l t e n u n d n u t z b a r z u m a c h e n . W i r g e b e n u n s d e r H o f f n u n g h i n , d a s s u n s r e e v a n g e l i s c h e B e v ö l k e r u n g t r o t z d e r s c h w e r e n O p f e r u n d L a s t e n , w e l c h e d e r K r i e g u n s a u f e r l e g t , g e r n e b e r e i t s e i n w i r d , i h r e n D a n k f ü r d i e s e g n u n g e n d e r R e f o r m a t i o n a u c h d u r c h d i e T a t z u b e w e i s e n . D e r E r t r a g d e r S a m m l u n g s o l l d e n v e r s c h i e d e n e n L i e b e s w e r k e n d e s P r o t e s t a n t i s m u s z u g u t e k o m m e n . A n a l l e E v a n g e l i s c h e n r i c h t e n w i r d i e h e r z l i c h e u n d d r i n g e n d e B i t t e , e i n e n B e i t r a g f ü r d i e s e n Z w e c k s p e n d e n z u w o l l e n . L a s s t u n s g u t e s t u n u n d n i c h t m ü d e w e r d e n .

Der Ausschuss zur Vorbereitung der Reformationsfeier:

lic. Schnapp Becker Blume Bosselmann
Breithaupt van Ekeris lic. Goetz Hegemann
Jatho Kappus Dr. Kuckuck Ottensmeyer
Renjes ^{Schnapp} Stegmann Stein Wahl Winkhaus Wuppermann.

Einnahme der Reformationsjubiläumspende

			Mark	Pfg.	
1	Eisen. u. Hahnenkorn Haesch	1 ✓	3000	-	✓
2	Union (Deutsch-Lixemburg)	2 ✓	3000	-	✓
3	Harpener Bergbau	2 ✓	3000	-	✓
4	Härder Verein (Thüring)	2 ✓	3000	-	✓
5	Geh. Pannozienwald Springorium	2 ✓	300	-	✓
6	Evangel. Frauenverein Böding (Evangel. Kreis)	3 ✓	15	-	✓
7	Fabrikant Geck	4 ✓	100	-	✓
8	aus dem Kollektorstelle der Marienkirche	4 ✓	1	-	✓
9	Pentner Daniel Kolb (von P. Schmoff zurückgezogen)	4 ✓	25	-	✓
10	fräi Vierhoff	4 ✓	5	-	✓
1	fräi Striani	4 ✓	25	-	✓
2	fräi von Rijnsch	5 ✓	200	-	✓
3	Pann. Schwackendick.	6 ✓	100	-	✓
4	Epsens Liederkantate	6 ✓	300	-	✓
5	Konrad Hild	6 ✓	200	-	✓
6	aus dem Bezirk P. Daut (fräi Schotte)	6 ✓	685	-	✓
7	fräi Berges Klein	6 ✓	300	-	✓
8	Pantank Schmidt	6 ✓	10	-	✓
9	D. Traub	6 ✓	20	-	✓
20	Prof. Dr. Flach	6 ✓	50	-	✓
1	von Born	7 ✓	50	-	✓
2	E. W. Schülle	7 ✓	50	-	✓
3	Rektor Hegermann	7 ✓	5	-	✓
4	Rud. Becker	8 ✓	50	-	✓
5	G. Gütthel	8 ✓	20	-	✓
6	P. Heinke (aus dem Parisis Bezirk (fräi dem evangel. Prediger))	8 ✓	78	85	✓
7	aus dem Bezirk P. Kappus, Liste Wandte	8 ✓	177	50	✓
8	" " " " Kallmann	8 ✓	221	-	✓
9	" " " " Wilms	8 ✓	48	-	✓
10	" " " " Trichgraber	8 ✓	258	-	✓
1	" " " " P. Daut, fräi Schotte	9 ✓	390	-	✓
	Uebertrey		15090	35	

An unsere evangelischen Mitbürger!

Aufruf

zur Sammlung einer Reformationsjubelsumme.

Der 31. Oktober, die Feier des 400jährigen Jubelfestes der Reformation, naht mit schnellen Schritten heran. Wie in anderen deutschen Städten, so werden auch in Dortmund die evangelischen Bewohner es als eine Ehrenpflicht ansehen, an diesem wichtigen Gedentag ein Dankopfer darzubringen. Wir wissen, daß die Reformation, die größte Befreiungstat des deutschen Volkes, auf unser gesamtes Geistesleben, wie auf unsere wirtschaftliche Entwicklung eine unermessliche Wirkung ausgeübt und einer großen machtvollen Zukunft die Bahn gebrochen hat. Inmitten dieses furchtbaren Weltkrieges schöpfen wir immer wieder neue Kraft, neuen Mut, neue Geduld, neuen Siegeswillen, neue Hoffnung aus den Quellen, welche uns die Reformation neu erschlossen hat.

Wohlan denn, deutsche Männer und Frauen, bringt gerne und freudig eure Gaben dar für die protestantischen Werke der Liebe und Barmherzigkeit, insbesondere für die evangelische Schwesternschaft und das neu ins Leben getretene Synodal-Kinderheim, die bringend der allseitigen Unterstützung bedürfen, um ihren vielseitigen Aufgaben, gerade auch in der Kriegszeit, gerecht werden zu können. Jeder Beitrag, ob groß, ob klein, ist willkommen. Bleibe keiner zurück.

Der von den Presbyterien der drei evang. Gemeinden eingesetzte Ausschuss zur Vorbereitung der
Reformationsfeier:

Kaufmann Beder. Kaufmann Blume. Pfarrer Boffelmann. Rechnungsrat Breithaupt. Rektor van Cteris. Pfarrer lie. Goeh. Rektor Hegemann. Hafenmeister Jatho. Pfarrer Kappus. Dr. jur. Rudud. Generaldirektor Ottensmeyer. Professor Dr. Renjes. Pfarrer lie. Schnapp. Rentner Stegmann. Pfarrer Stein. Rentner Wahl. Superintendent Winthaus. Rentner Wuppermann.

19. März 1562 — 19. März 1962

Einladung

zum

Reformations-Gedenktag

Vor 400 Jahren, am 19. März 1562,
hat der Dortmunder Rat ein Reli-
gionsdekret erlassen, durch das die
Feier des heiligen Abendmahls
„unter beider Gestalt“ gestattet
wurde.

Dieses für die Geschichte der Refor-
mation in Dortmund wichtigen
Ereignisses soll in zwei Veranstal-
tungen gedacht werden. Wir möch-
ten Sie dazu herzlich einladen.

DER KREISSYNODALVORSTAND DORTMUND-MITTE

I. A.

SUPERINTENDENT

Sonntag, den 18. März 1962, 10 Uhr:

Festgottesdienst

in der Reinoldi-Kirche.

Predigt: Dr. Danielsmeyer,

Ephorus des Predigerseminars Soest.

Choralkantate „Erhalt uns Herr
bei deinem Wort“

von Dietrich Buxtehude

(Bach-Verein der Reinoldi-Kirche
und Mitglieder des Dortmunder
Städt. Orchesters)

Nach dem Gottesdienst ist Vor-
bereitung und Feier des heiligen
Abendmahls.

Montag, den 19. März 1962, 20 Uhr:

Im großen Saal des Reinoldinums,
Schwanenwall 34,

Vortrag von Prof. D. Dr. Stupperich
Münster:

„Die Einführung der Reformation
in Dortmund“.